

2000 Jahre Überwindung des Atheismus (Christliche Religionskritik)

Auf dieser Seite werden alle gängigen Infragestellungen, ob es Gott gibt oder nicht, soweit erschüttert, dass es Menschen leichter möglich wird, wieder an Gott glauben zu können, wenn sie es wollen. **Dieser Text ist für die Seelsorge absolut ungeeignet**, da kalt argumentierend, nicht mitfühlend. Er **dient rein der schulmäßigen Auseinandersetzung** mit dieser Frage.

Die **Theodizeefrage** wird als Fels des Atheismus bezeichnet. Bei dieser Frage kommt es allein darauf an, was für ein Gottesbild man hat. Passt es zum Erleben der Welt oder passt es nicht?

Im Neuen Testament wird **Gott u.a. als das Leben** bezeichnet¹. Das Leben hat alle Macht über uns Menschen darin, dass es sich als sinnvoll begreifen kann. Unbelebtes hat diese Macht nicht, Sinn zu empfinden. Ein Roboter z.B. kann keinen Sinn empfinden, es sei denn ein Lebender verleiht ihm diesen Sinn. Die Entscheidung, ob das Leben, also Gott, gut ist, bleibt jedem selbst überlassen. Das Leben ist also vermutlich für die meisten Menschen von höchster Bedeutung und irgendwie gut.

Wenn ein Mensch mit seinem Leben wenig oder nichts anfangen kann – Gott also nicht als gut empfunden wird – kann er alle seine Vorbehalte an den Gott des Neuen Testaments

loswerden. Ps 88 wäre eine Gebetsfolie, mit deren Hilfe man sich alles von der Seele reden könnte, um wieder frei zu werden für die angenehmen Seiten des Lebens. Gott ist sogar so mächtig, dass er Menschen akzeptiert und vergibt, wenn sie ihn kreuzigen (vgl. Lk 23,34).

Damit hat dieser Gott eine **Bewältigungsstrategie** geschaffen, mit der Ambivalenz des Lebens klarzukommen, indem er alle negativen Emotionen aufnimmt. Seine alles ergreifende, gute Macht stellt sich Jesus vor wie eine Pflanze, die heranwächst (Mt 13,31f.).

Ist diese Vorstellung **mit der Wissenschaft unvereinbar**? Nein, **absolut nicht**. Die Auseinandersetzung mit diesem Gott findet in diesem Leben, in dieser Welt und in deren Menschen statt. Jünger Dawkins dürfen hier den Begriff Mem verwenden: Christumem. Übrigens ist Christen klar, dass ihr Wahrheitsbegriff (Jes 14,6) ein **offener** ist (Ex 3,14; Ex 20,4f.; 1 Kor 13,9).

Feuerbachs Religionskritik, Gott sei eine Wunschprojektion des Menschen, ist nichts weiter als eine Behauptung, die zutreffen, aber ebenso auch falsch sein kann. Nur weil ich mir ein Brötchen wünsche, heißt das nicht, dass es kein Brötchen gibt. Und das Christumem (s.o.) gibt es nachweislich. Es lebt in Milliarden von Menschen.

¹ Joh 1,1+14+18: Gott sei ein „Wort“. Dieses Wort sei mit Jesus von Nazareth Mensch geworden. Dieser sei das Leben (Joh 14,6). Also ist Gott nach christlicher Vorstellung auch das Leben.

2000 Jahre Überwindung des Atheismus (Christliche Religionskritik)

Nietzsches Religionskritik folge man besser nicht. Sie endet im Antichristen, dessen Wirken im Holocaust eine seiner möglichen Gestalten angenommen hat.

Freuds Religionskritik, Religion als infantile psychische Erkrankung zu betrachten, bescherte uns im Gefolge seiner Theologie von Sexual- und Todestrieb eine sogenannte sexuelle Revolution, unter der bis heutzutage vielleicht sogar Milliarden gebrochene Herzen und Kinderherzen zu leiden haben.

Dawkins erwähne ich hier nicht mehr. Nach seiner Theorie vom egoistischen Gen – alle Lebewesen seien quasi willenlose Genroboter, deren Programmierung einzig auf Vermehrung jedes einzelnen ihrer Gene abziele – behauptete er, dass man in seinem Gefolge Altruisten fände.

Marx' Religionskritik trifft heutzutage nicht mehr die christliche Gemeinde, sondern den digitalen Absolutismus der Zeit. Das gilt auch für die Religionskritik von Albert Ellis.

Psychologie und -therapie sind inzwischen fast so weit gekommen, wie der christliche Glaube vor 2000 Jahren schon.

Es gibt intellektuell keinen zwingenden Grund, nicht Christ zu werden.

Pädophilie hinter den Kirchenmauern vielleicht noch? Es gibt keine Institution, die sich so nachhaltig mit der Aufarbeitung dieses allgemeinen Problems beschäftigt hat wie die Kirche. Und es ist eher ein gesellschaftliches Erbe, das nicht ihrer „DNA“ entspringt.

Unterdrückung der Frau? Jede menschliche Gruppierung ist schon in die Irre gegangen. Gesellschaftliches Ziel christlichen Glaubens ist die Aufhebung jedweder Diskriminierung (Gal 3,28). Das ist ein mitunter sehr langwieriger Prozess, nicht ohne temporäre Kompromisse und auch nicht ohne Rückschläge. Denn christlicher Glaube zielt gewaltlos durch Liebe auf Veränderung (1 Kor 13).

Moralismus? Jede menschliche Gruppierung ist schon in die Irre gegangen. Christen wissen, dass kein Mensch perfekt ist – im Gegenteil (Röm 3,9-20). Erlaubt ist alles. Empfohlen werden als Leitlinien sinnvollen Handelns die Gegenpole Unabhängigkeit und Nächstenliebe (1 Kor 6,12; 10,23f.).

Aber warum sollte man Christ werden? Es macht das Leben leichter, reicher und lebendiger: Beziehungen werden heil. Selbstwert wird für alle gleichermaßen gesichert. Der Hl. Geist (für Atheisten: das Christumem) bietet jedem Kontrolle und Orientierung. Das Leben kann Spaß machen, nicht auf der Festplatte, sondern aus der Dimension der Ewigkeit heraus.